

Ms. A. 133 328

Wien, D. 9. Dec. 90.

Geehrter Herr Professor!

Für die Freundlichkeit, mit  
welcher Sie mich zur Theil-  
nahme an Ihrem Unter-  
nehmen auffordern, sage ich  
Ihnen meinen besten Dank.  
Schon von Boston war  
mir eine Erlaubung zuge-  
kommen. Wenn ich auch im  
Augenblicke so von andern  
Arbeiten zugefesselt bin, daß ich



bedenklich erscheint. Selten  
— die Geschichte ist dafür eine  
unvergleichbare Lehrerin — gedient  
eine Zeitschrift unter solchen  
Umständen. Die meisten tüchtig  
Gelehrten sind darauf angewiesen  
den Umständen Rechnung zu  
tragen. So laufen meist  
nur schwächere Arbeiten ein,  
die Zeitschrift endet an An-  
sehen nur auch die, welche  
das Honorar gleichgültig ist,



ziehen es darum vor, Ihre  
Abhandlungen unterrecht zu  
veröffentlichen. Vielleicht macht  
eine athische Zeitschrift in  
dieser Hinsicht eine Aus-  
nahme. Die Zukunft wird  
es zeigen, und es sollte mich  
sehr freuen, wenn sie neuen  
schönem Arbeiten wieder-  
legt.

Hochachtungsvoll

Franz Brentano